

jeder Brief 20  $\frac{1}{2}$  kostet; da muß man sparsam sein mit dem Schreiben. Wenn Du das Geld erhalten hast, dann gehe hinüber zu Franzelli und bitte ihn, mir den Empfang anzuzeigen. Sei ihm recht gefällig dafür. Hoffentlich seid Ihr alle gesund, was ich auch von mir sagen kann.

Es grüßt Dich und die Kinder herzlichst Euer Vater Seraphino.

7. Wie die Kinder in Venedig aufwachsen. (Nach G. Kinkel, Eine Gondelfahrt durch Venedig.)

Liebe Kinder, ich kann Euren Wunsch wohl begreifen, daß Ihr, wenn Ihr die schönen Karten seht, die ich Euch geschickt habe, in diesen Tagen gern mit mir in Venedig wäret. Ihr träumt wohl von den vielen Palästen und Kanälen, den lautlos gleitenden Gondeln und dem Lido, den Tauben auf dem Platz vor S. Marco, von den Löwen und was sonst. Aber beneidet die kleinen Jungen nicht, die hier in Venedig aufwachsen, um diese Herrlichkeit! Viele von ihnen wenigstens sind herzlich zu bedauern. Denkt, sie haben keinen freien Platz, auf dem sie spielen könnten, nicht einmal rechte Straßen, und an den schmalen Quais ist es gefährlich, weil nirgends ein Geländer ist. Ein unvorsichtiger Tritt, und es ist zu spät; denn selten ist ein Retter zur Stelle: am Grunde des Wassers ist tückischer Morast. Denkt auch nicht, die Jungen gingen dann in den Garten. Nichts als finstere Höfe haben sie, in die wohl nie ein Sonnenstrahl sich verirrt. Oder sie gingen hinaus in Feld und Wald, auf die Berge, an murmelnde Bäche und blumige Wiesen, Schmetterlinge zu haschen. Kaum daß sie ein grünes Blatt zu sehen bekommen. Pferde sind so selten wie bei uns Kamele. Seht, das ist ein trauriges Leben! Und wie viele Kinder müssen vom Bettel leben. Um einen Centesimo balgt sich eine ganze Schar.

Nun wird Eure Sehnsucht für's erste verfliegen sein! Aber wenn Ihr einmal groß seid, dann müßt Ihr kommen.

Es grüßt Euch beide recht herzlich Euer Onkel.

8. Brief an eine Kusine, die mit ihrer Herrschaft kommenden Sommer Italien bereisen will: Warnung wegen der Malaria.

Liebe Kusine, Ihr geht also nächsten Sommer nach Italien! Wie freue ich mich für Dich! Wenn ich mich nur sechs Jahre älter machen könnte, so würde ich gleich auch mitgehen! Da würde ich vor allem sehr begierig sein auf die Fahrt durch den Gotthardtunnel! Hu, 20 Minuten unter der Erde und, wenn man durch ist, blauen italienischen Himmel? Die Eisenbahnfahrt auf den Vesuv stelle ich mir auch schön vor. Und dann auf dem Rand des Kraters herumzuspazieren und in den brodelnden Feuerhünd hinunterzugucken! Wäre ich in Neapel, dann müßte ich auch gleich einmal einen Abstecher nach Sizilien machen in die Schwefelgruben, um das Elend dort mit eigenen Augen zu sehen. Die Messina-Orangen frisch vom Baum müßten mich dann wieder entschädigen. Und nun noch alle die Kunstschätze in Venedig, Florenz und Rom! Aber wenn Ihr im Sommer geht, dann bangt mir für Deine Gesundheit. Hast Du denn gar keine Angst vor der Malaria? Oder kennst Du diese Volkskrankheit nicht? Sie geht um wie bei uns die Influenza; nur ist sie noch viel schlimmer und wiederholt sich sehr oft. Nur sechs Provinzen sind von dieser Seuche frei. Denke, wenn Du in Rom im Krankenhaus liegen müßtest! 8—14 Tage hättest Du mit der Krankheit zu tun, und dann wärest Du wohl so geschwächt, daß Du keine Freude mehr an Italien hättest. Da solltet Ihr doch die Reise im Frühjahr oder Herbst ermöglichen. Ich bin gespannt auf die Antwort.

Herzlich grüßt Dich Deine Kusine Marie.

9. Gang in die Galerie: Betrachtung des Bildes „Prozession in Rom“ (O. Achenbach).